

Die Auffassung und Fortbildung der Kantischen Philosophie in H. Vaihingers „Philosophie des Als Ob“.

Von Dr. **H. Hegenwald.**

Was den Philosophen und im besonderen den Freund der Kantischen Philosophie angesichts des neu erschienenen Buches des Hallenser Philosophen und Geschäftsführers der Kantgesellschaft Hans Vaihinger¹⁾ mit staunender Bewunderung erfüllt, das ist die noch immer nicht erschöpfte Fruchtbarkeit der Kantischen Philosophie, neue Gedanken und neues Leben zu wecken und durch ein immer tiefer schöpfendes Verständnis Kants bedeutsame Streiflichter in unsere Zeit und ihre Probleme zu werfen. Solange immer noch irgend eine Seite der Kantischen Philosophie so umfassende Ausgestaltungen und neue systematische Formulierungen möglich macht, wie wir es in den prinzipiellen Auffassungen der Kantischen Philosophie bei Natorp und Cohen, bei Windelband, bei Schuppe, bei Simmel etc. und nun bei Vaihinger sehen, solange ist Kant und seine Philosophie noch nicht erledigt und „historisch“; solange ist sie noch immer eine gedanken- und lebenweckende Macht in unserer geistigen Zeitlage.

Fast 36 Jahre brauchte das vorliegende Lebenswerk Vaihingers bis zu seinem Erscheinen. Mit der Spannkraft und dem Feuer der Jugend wurde es einst geschrieben, um von seinem Verfasser erst jetzt auf der Höhe eines arbeits- und erfolgreichen Lebens im Dienste Kantischen Geistes in Wissenschaft und Leben herausgegeben zu werden. Es ist in seinem Kern jenes ursprüng-

¹⁾ H. Vaihinger: Die Philosophie des Als Ob. System der theoretischen, praktischen und religiösen Fiktionen der Menschheit auf Grund eines idealistischen Positivismus. XXXV, 804 S. Berlin, Reuther & Reichard, 1911.